

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
ITALIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND  
MÄRZ 2019



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters **Mailand**

**Wirtschaftsdelegierte**

**Mag. Gudrun Hager**

T +39 02 87 90 911

E [mailand@wko.at](mailto:mailand@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/it](http://wko.at/aussenwirtschaft/it)

HEAD OFFICE:

Mag. Martin Meischl

T 05 90 90 04 369

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/it](http://wko.at/aussenwirtschaft/it)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien,

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Mailand T +39 02 87 90 911 F +39 02 87 73 19

E [mailand@wko.at](mailto:mailand@wko.at) W [wko.at/aussenwirtschaft/it](http://wko.at/aussenwirtschaft/it)

## WIRTSCHAFTSBERICHT Italien (2018)

- **Gedämpftes Wirtschaftswachstum von 1,0 % für 2018 erwartet**
- **Industrieproduktion im zweitgrößten Industrieland Europas zeigt Bremsspuren**
- **Italia 4.0: Maßnahmenpaket von EUR 20 Mrd. für Digitalisierung**
- **Österreichische Exporte steigen im Jahr 2018 um 7,4 %**

### Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	1.644	1.673	1.721	+1,1 %
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	37.811	38.504	39.727	-
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	60,6	60,7	60,6	60,6
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	0,8	0,9	1,5	1,0
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	0,1	-0,1	0,9	1,2
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	11,9	11,7	11,2	10,5
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro	414	417	448	+3 %
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro	369	367	400	+5,4 %

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (2017):<sup>8</sup> Rang 9

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr (2017) in %	2018
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro	9,10	+7,4	9,8
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro	9,08	+8,5	9,9
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mrd. Euro <sup>9</sup>	2,79	-	2 (-0,7 %, 1-3.Q)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mrd. Euro <sup>10</sup>	2,79	-	2,4 (+6,4 %, 1-3.Q)

Österreichische Direktinvestitionen<sup>11</sup>, Stand 2017: EUR 3,1 Mrd.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen<sup>12</sup>: Stand 2015: 8.601

Direktinvestitionen aus IT in Ö<sup>13</sup>, Stand 2017: EUR 10,6 Mrd.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IT<sup>14</sup> Stand 2015: 16.749

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 3. Rang

<sup>1-6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit, Istat, Banca d'Italia, Forschungsinstitut Prometeia

<sup>7</sup> Quelle: Istat

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

### **Wirtschaftswachstum gedämpft**

Italiens Wirtschaft zeigte in den letzten beiden Quartalen 2018 deutliche Brems Spuren in fast allen Sektoren (außer Maschinen) und das Land fiel in eine „technische Rezession“. Dem entsprechend wurden die Wachstumsprognosen des BIP (Bruttoinlandsprodukt) für 2019 nach unten revidiert, sie bewegen sich für 2019 zwischen +0,6 % (IWF, Banca d'Italia) und 0,1 % (Forschungsinstitut Prometeia). Die italienische Regierung hält bis auf weiteres jedoch an ihrer Prognose einer 1%igen Erhöhung fest.

Verantwortlich für den Einbruch sind sowohl externe Faktoren, wie der Abschwung in wichtigen Wirtschaftspartnern wie Deutschland und China sowie des Brexit, als auch der schwache Konsum und die rückläufigen Investitionen in Italien. Weitere Konflikte drohen im Zuge des zwischen Italien und der EU vereinbarten Defizitzieles für das Budgetjahr 2019-2020 von 2,04 %. Sollte dieses nicht erreicht und damit die Schutzklausel wirksam werden, müsste Italien für 2020 eine Mehrwertsteuererhöhung durchführen.

Die Exportwirtschaft ist ein wichtiger Impulsgeber der italienischen Wirtschaft, sie trägt knapp ein Viertel zum BIP bei und garantiert die Präsenz des „Made in Italy“ auf den Weltmärkten. Allein die Region Lombardei hält 27 % am gesamtitalienischen Export und 22% am BIP.

### **Exporte +3 %**

Charakteristisch für die Exportnation Italien ist ein deutlicher Handelsbilanzüberschuss (38,9 Mrd. Euro, 2018),<sup>1</sup> der jedoch aufgrund des gebremsten Exportwachstums gegenüber 2017 um 8 Mrd. Euro geschrumpft ist. 2018 stiegen die Exporte insgesamt nur mehr um 3 % im Vergleich zu +7,6 % im Jahr 2017, im Dezember 2018 gingen die Ausfuhren um -2,3 % zurück. Dennoch generierten die rund 200.000 im Export tätigen italienischen Unternehmen (=ca. 4 % aller Firmen) ein Rekordvolumen von 463 Mrd. Euro (im Jahr 2017 waren es 449 Mrd. Euro). Positiv entwickelte sich hier auch der Export in Nicht-EU-Staaten, der erstmals die 200 Mrd. Euro Grenze überschritt. Vor allem KMUs, darunter die Familienunternehmen, sind für die Dynamik und Exportkraft Italiens verantwortlich und das Rückgrat der italienischen Wirtschaft.

### **Stabile Beschäftigung**

Die Beschäftigungszahlen bleiben relativ stabil und die teilweise geplanten Lohn-erhöhungen sollen die Kaufkraft der Haushalte unterstützen. Die Arbeitslosenquote belief sich 2018 auf 10,5 %, für 2019 wird ein kleiner Rückgang auf 10,3 % prognostiziert. Italien leidet noch immer unter einer hohen Jugendarbeitslosigkeit (15-24-Jährige) welche bei ca. 34,7 % liegt, mit starken regionalen Unterschieden. Die nationale Beschäftigungsquote liegt mit 58 % weit unter dem EU 2020 Ziel von 75 %.<sup>2</sup>

### **Gemäßigte Inflation**

Nachdem Italien 2016 in die Deflation rutschte, blieb die Preisentwicklung 2017 mit +0,9 % noch verhalten, aber positiv. Die höheren Energiepreise sollen die Inflation weiter ankurbeln, das Jahr 2018 brachte einen Anstieg der Verbraucherpreise um +1,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

### **Industrieproduktion gebremst**

Im Herbst 2018 zeigen sich erstmals auch in den Industriehochburgen Norditaliens Brems Spuren. Die Umsätze sind im Dezember 2018 um -7,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eingebrochen, die Auftragslage ist ebenfalls deutlich ins Negative gerutscht. Das sind die schlechtesten Zahlen seit 10 Jahren, auch die

<sup>1</sup> Quelle: Istat

<sup>2</sup> Quelle: <http://wko.at/statistik/eu/europa-beschaefigungsindikatoren.pdf>

Auftragslage stagnierte. Italien ist nach Deutschland die zweitgrößte Industrienation Europas. Rund 28 % der Beschäftigten arbeiten in diesem Sektor, der nahezu ein Viertel der Gesamtwertschöpfung generiert.

- Sorgenkind Automobil** In Italien sank die Automobilproduktion 2018 erstmals seit Jahren wieder unter eine Million Einheiten. Sie ging im Oktober im Vorjahresvergleich um 14 % zurück und sank im November sogar um 19,4 %. Italien, vor allem Norditalien, ist der größte Lieferant für die deutsche Autoindustrie, die aktuellen Zahlen sind jedoch katastrophal. Die Entwicklung in Deutschland, der größten Euro-Volkswirtschaft, verstärkt die Sorgen. Auch andere Sektoren, wie der Maschinenbau, die Luxusgüterindustrie oder die Lebensmittelbranche sind stark von der Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes abhängig und spüren deutliche Rückgänge.
- Investitionen stabil** Im Jahr 2018 wird mit einem leichten Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 0,3 % auf 17,9 % des BIP (Vergleich 2017) ausgegangen. Für die Investitionsbereitschaft sind vor allem der leichtere Zugang zu Krediten und Maßnahmen zur Förderung von Investitionen im Bereich Industrie 4.0 verantwortlich. Die Investitionsquote soll 2018 geschätzte 18,1 % erreichen.
- Firmenkonkurse rückläufig** Positive Nachrichten gibt es von der italienischen Unternehmerlandschaft zum Thema Konkurse: deren Anzahl war 2018 so niedrig wie seit sieben Jahren nicht mehr.
- Firmenübernahmen** Infolge des Verschwindens einstiger italienischer Großunternehmen, der Übernahme großer Firmen sowie diverser Gerüchte über Veräußerungen von Konzernmarken, gewinnen mittelständige Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Das Interesse internationaler Investoren an innovativen Klein- und Mittelbetrieben, die teilweise gerade vor einem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger finden, war 2018 deutlich ansteigend.
- Bauwirtschaft wächst zögerlich** Laut einer aktuellen Umfrage der Banca d'Italia ist die Stimmung in der Bauwirtschaft eher optimistisch. Im 3. Quartal 2018 wurde ein Anstieg an Investitionen von 0,5 % verzeichnet (eine kontinuierliche Steigung seit fünf Quartalen in Folge).
- Die Baubranche scheint sich im Jahr 2018 wieder langsam zu erholen. Falls die Regierung neben der fiskalpolitischen Expansion auch weitere steuerliche Anreize setzt, könnte sie nach Berechnungen des Fachverbandes der Bauunternehmen ANCE wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. ANCE rechnet im Jahr 2018 mit einem Anstieg der Investitionen von 2,4 % verglichen mit 2017. Auch die Maßnahmen im Stabilitätsgesetz spielen dabei eine wichtige Rolle, insbesondere Steuererleichterungen, etwa für den Bau und Kauf von Niedrigenergiehäusern sowie eine Verlängerung der Steuervergünstigungen für Renovierungsvorhaben und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.
- Immobilienmarkt erholt sich** Im Jahr 2018 wurden in Italien wieder mehr Kredite für den Wohnungskauf vergeben, diese Entwicklung soll sich 2019 fortsetzen. Laut dem Wirtschaftsforschungsinstitut Nomisma stiegen die Wohnungsverkäufe im Jahr 2018 um +5,6 % im Vergleich zum Vorjahr, die Wohnungspreise sanken um ca. 1 %. Weiters liegt die Anmietung von Immobilien neu im Trend, vor allem in den Großstädten Italiens bieten sich Kurz- und Langzeitvermietungen im Bereich Tourismus, Business und Gesundheit an.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Quelle: ICE

**Schuldenberg weiter problematisch** Die Staatsverschuldung der viertgrößten Volkswirtschaft der Eurozone beträgt 2,3 Bio. Euro und konnte 2018 geringfügig auf 133 % des BIP gesenkt werden. Italiens Schuldenstand ist nach Griechenland aber immer noch der zweitgrößte der Eurozone. Im dritte Quartal 2018 lag das Budgetdefizit bei 2,5 % des BIP (2017: 2,3 %). Im Jahr 2019 soll dies auf 2,03 % reduziert werden.<sup>4</sup>

## • 2. Besondere Entwicklungen

**Regierung und das Verhältnis Italien/EU** Der italienische Regierungschef Giuseppe Conte hatte sich im Europaparlament massive Kritik anhören müssen. Zudem sei die Regierungskoalition, welche sich aus der rechtspopulistischen Lega und der europakritischen Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) zusammensetzt, Schuld für die weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage in Italien. Die Regierung in Rom macht umgekehrt Europa zum Sündenbock, um von der eigenen Problematik auf wirtschaftspolitischer Ebene abzulenken. Italien war mit Jahresende 2018 als erste Volkswirtschaft der Eurozone in eine Rezession abgerutscht. Zuvor hatten die Regierung in Rom und die EU-Kommission erst nach langen Verhandlungen ihren Streit über den Entwurf des italienischen Budgets für 2019 beilegen können.

**Fördergelder durch „Sabatini-Gesetz“** Nuova Sabatini: Um die Konkurrenzfähigkeit von italienischen Klein- und Mittelbetrieben zu stärken, wurde das Förderprogramm „Nuova Sabatini“ (Art. 2 GD 69/2013) verlängert. Gefördert wird der Ankauf oder die Leasingfinanzierung von neuen Maschinen, Anlagen, Geräten sowie Investitionen in Hard- und Software und digitalen Technologien, von einem Mindestbetrag in Höhe von 20.000 Euro bis zu einem maximalen Betrag von zwei Mrd. Euro. Es werden insgesamt 480 Mill. Euro im Zeitraum 2019 – 2024 bereitgestellt. Im besten Fall bedeutet dies einen Zuschuss in Form eines Zinsbeitrags im Ausmaß von ca. 10 % des Maschinenwerts.

**Hyperabschreibungen** Bei Investitionen für intelligente Maschinen und Anlagen, profitieren italienische Firmen von Megaabschreibungen bis zu 170 %. Bei Neukäufen muss die Bestellung bis 31.12.2019 erfolgen und 20 % des Kaufpreises angezahlt werden. Die Lieferung kann dann bei der Hyperabschreibung noch bis 31. Dezember 2020 erfolgen. Auch der Tausch einer alten gegen eine neue Maschine wird vom Staat finanziell unterstützt.

**Steuerbonus für Fortbildung 4.0** Mit einem Bonus in Höhe von 40 % werden Fortbildungsmaßnahmen, die den Arbeitnehmern technologische Kenntnisse vermitteln, gefördert – wenn auch derzeit noch mit einigen bürokratischen Hürden.

**Industrie 4.0** Der nationale Plan Industria 4.0, der vom italienischen Entwicklungsministerium MISE im September 2016 ins Leben gerufen wurde, hat ein digitales Innovationsnetz geschaffen mit dem Ziel der engen Verzahnung von Forschung/Unternehmen, Ausbildung und Arbeit sowie Innovation und Territorien. Mit dem ehrgeizigen Projekt Italia 4.0 soll das zweitgrößte Industrieland Europas digitalisiert werden. In Italien besteht noch großer Aufholbedarf bei der digitalen Infrastruktur, viele Industrieanlagen müssen technologisch auf den neuesten Stand gebracht werden. Um die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Produktionsbetriebe zu steigern, sind von 2017-2020 öffentliche Mittel von 20 Mrd. Euro für die Digitalisierung vorgesehen. Einige Maßnahmen flossen bereits in das Stabilitätsgesetz 2017 ein und werden auch 2019 fortgesetzt.

<sup>4</sup> Quelle: Eurostat

<b>Competence Center</b>	Dieses Innovationsnetz hat sich in den letzten zwei Jahren dynamisch entwickelt und wird von „Competence Center“ und „Digital Innovation Hubs“ angetrieben. Competence Centers sind innovative Kompetenzzentren in den Stärkefeldern der italienischen Wirtschaft und bilden das Rückgrat für Wissen und Kompetenz rund um die neuen Technologien der Industrie 4.0: Robotik, Additive Manufacturing, Augmented Reality, Internet of Things, Cloud, Big Data und Analytics, Simulation und Cybersecurity. Diese Zentren sind als Innovationspole in öffentlich-privaten Partnerschaften von mindestens einem Forschungsinstitut und einem oder mehreren Unternehmen organisiert. Hier spielen Universitäten, öffentliche und private Forschungszentren und Start-ups eine bedeutende Rolle. Die Competence Center sollen insbesondere den italienischen KMUs technologische Expertise vermitteln, die Forschung nach und Anwendung von neuen Technologien forcieren sowie die Ausbildung der Jugend und die Fachkompetenzen der Arbeitnehmer fördern.
<b>Digital Innovation Hubs</b>	Digital Innovation Hubs (DIH) sind wichtige Knotenpunkte und ein Sprungbrett für die Unternehmen in die Welt der Industrie 4.0. Sie bieten den innovativsten Firmen gezielte Mittel, um Technologien 4.0 einzuführen, neue Digital Transformation Projekte zu entwickeln und einen direkten Zugang zu innovativen Ökosystemen auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.
<b>Blockchain und Bitcoins</b>	Blockchain und Bitcoins statt Schecks und Wechsel: Italien setzt immer mehr auf Digitalisierung, das jüngste Vereinfachungsdekret vom 12.12.2018 verfügt, dass in der gesamten öffentlichen Verwaltung Zahlungsvorgänge nur mehr elektronisch bzw. per Mobiltelefon erfolgen. Um die Ziele der Agenda Digitale Italiana zu erfüllen werden Eilmaßnahmen getroffen, dazu zählt auch die Forcierung von Künstlicher Intelligenz und Blockchain.
<b>Bedingungsloses Grundeinkommen</b>	Mit dem Haushaltsgesetz 2019 erhält Italien auch das neue Mindesteinkommen (reddito di cittadinanza). Dabei soll ein, durch Steuern finanziertes und an Bedingungen geknüpft, Grundeinkommen an Familien mit einem Einkommen unter 9.360 Euro/Jahr ausbezahlt werden. Gesamt rechnet der Staat mit Ausgaben von 16-20 Mrd. Euro. Das Bürgergeld (max. 780 Euro pro Person) ist abhängig vom jeweiligen Einkommen, dem Familienstand, den Geld- und Wertanlagen, sowie der Wohnsituation (Miete oder Eigentum) des Beziehers. Eine weitere Verbindlichkeit ist, pro Tag mind. zwei Stunden freiwillige Sozialarbeit zu tätigen. Bei Falschangaben bzw. Nicht-Einhaltung der Regeln drohen zwei bis sechs Jahre Gefängnis. Die Antragsstellung erfolgt online.
<b>„Marshall-Plan“ für den Süden</b>	Mit einer Art "Marshall-Plan für den Süden", der Finanzierung großer Infrastrukturprojekte, will die Regierung die Wirtschaft in Süditalien wieder in Schwung bringen. Diese leidet noch stärker unter den Auswirkungen der Krise, darunter einer hohen Arbeitslosigkeit. Laut ital. Wirtschaftsministerium sollen in den nächsten 20 Jahren etwa 9 Mrd. Euro in erneuerbare Energien investiert werden.
<b>Privatvermögen</b>	Italienische Familien verfügen über ein solides Nettoprivatvermögen (Geld- und Wertanlagen), das mit über 10,6 Bio. Euro <sup>5</sup> ein Mehrfaches der derzeitigen Staatsverschuldung beträgt. Laut Banca d'Italia belaufen sich die Ersparnisse der Italiener im Jahr 2018 auf von 4,2 Bio. Euro, wovon 1,4 Bio. Euro (+ 32 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr) auf Bankkonten geparkt sind. Im Vergleich dazu verfügen im Ausland lebende Italiener über liquide Mittel in Höhe von 8,9 Mrd. Euro.

---

<sup>5</sup> Quelle: Credit Suisse Global Wealth Databook 2018

- Tourismus-Boom** Italien als eine der beliebtesten Tourismusdestinationen weltweit erlebt einen neuen Boom. Die Statistiken melden je nach Region bis zu zweistellige Zuwachsraten bei der Anzahl ausländischer Besucher und entsprechende Steigerungen der Konsumausgaben. Auch Italiener reisen wieder mehr im eigenen Land. Zu den attraktivsten Städten Italiens zählen Rom, mit 27 Mio. (6,4 %), gefolgt von Mailand und Venedig mit jeweils 11,8 Mio. Besuchern (zu je 2,8 %) pro Jahr.<sup>6</sup> Mit mehr als 420 Mio. Besuchern und 123 Mio. nationalen und internationalen Ankünften trägt der Tourismus in Italien 14,7 % zum BIP bei. Durch den internationalen Touristen wurden im Jahr 2017 Einnahmen in Höhe von 44,2 Mrd. Euro erzielt. Etwa 3,4 Mio. Personen sind direkt oder indirekt im Tourismus beschäftigt und leisten einen Beitrag in Höhe von 223,2 Mrd. Euro zum italienischen BIP, für 2018 wird von +1,8 % ausgegangen.
- Bahnprojekt TAV Turin–Lyon** Das Bahnprojekt Turin–Lyon bleibt weiterhin blockiert. Italiens Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) will das Milliardenprojekt stoppen. Im Koalitionsvertrag hatten sich die Fünf-Sterne-Bewegung (M5S) und die Lega lediglich darauf geeinigt, eine Kosten-Nutzen-Analyse anfertigen zu lassen. Diese Studie liegt jetzt vor und erklärt, dass der 57 Kilometer lange Alpendurchstich viel koste und wenig bringe. Die Wirtschaft und der Handel sprechen sich allerdings für den Bau des Tunnels aus. Der Bau würde den Regionen guttun und die italienische Wirtschaft stärken. Laut Experten würde ein Stopp noch teurer kommen als die Fertigstellung des Tunnels. Die Kosten des Projekts belaufen sich auf ca. 8,2 Mrd. Euro, welche zu 50 % von der Europäischen Union und zu einem Teil von Frankreich (ca. 25 %) und Italien (ca. 25 %) finanziert werden sollen. Man rechnet allerdings mit durchaus höheren Ausgaben.
- Börsen verlegen ihren Standort** Die Londoner Börse (LSE) will noch vor dem Brexit ihren Handel mit europäischen Staatsanleihen nach Italien verlegen; der Handel mit britischen Staatsanleihen bleibt jedoch in London. LSE handelt täglich mit durchschnittlich 13,4 Mrd. Euro an Anleihen; etwa 20 % davon werden nach Mailand verlagert.
- Faule Kredite** Italiens Geldhäuser ächzen unter der jahrelangen Wirtschaftsflaute im Land und sitzen auf einem riesigen Berg fauler Krediten. Allein die großen von der EZB beaufsichtigten Institute hielten Ende des zweiten Quartals 2018 noch notleidende Darlehen im Volumen von 159 Mrd. Euro, was ihr Neugeschäft bremst. Auch die Bank-Austria-Mutter UniCredit will sich von weiteren großen Paketen notleidender Kredite im Wert von insgesamt 3 Mrd. Euro trennen. Im Februar plant die Bank die Veräußerung eines ersten Portfolios mit faulen Krediten im Wert von 800 Mio. Euro, berichtete die Mailänder Wirtschaftszeitung "Milano e Finanza".
- Neue Kennzeichen Regelung** Die Regelung für den Verkehr von PKWs mit ausländischem Kennzeichen in Italien hat sich durch eine Gesetzesänderung grundlegend verändert. Das neue Gesetz ist sehr viel einschränkender in Bezug auf den Verkehr dieser Fahrzeuge in Italien, da es sich auf den Fahrer des jeweiligen PKWs bezieht. Hält sich dieser länger als 60 Tage in Italien auf, darf er kein im Ausland registriertes Auto fahren, widrigenfalls kann das Fahrzeug konfisziert werden.
- E-Rechnung** Seit dem 1.1.2017 ist es in Italien bereits möglich, Rechnungen im sog. „Clearance-Verfahren“ über eine zentrale Plattform an den jeweiligen Rechnungsempfänger zu übermitteln. Nun geht Italien noch einen Schritt weiter und verpflichtet die bei den Handelskammern registrierten Unternehmen ab dem 01.01.2019, Rechnungen elektronisch auszustellen und über das offizielle Austauschsystem „Sistema di Interscambio“ (Sdl) zu versenden. Somit schreibt nun

---

<sup>6</sup> Quelle: Istat



auch Italien den E-Rechnungsversand im B2B und B2C Bereich verpflichtend vor. Weitere Details dazu finden Sie [hier](#).

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Italien: zweitgrößter Wirtschaftspartner</b>	Mit einem Handelsvolumen von Waren und Dienstleistungen von 23,6 Mrd. Euro im Jahr 2017 ist Italien der zweitwichtigste Wirtschaftspartner Österreichs. Die Top 3 – Position bei den Warenexporten – nach Deutschland und den USA – konnte Italien in den letzten Jahren erfolgreich behaupten. Die Intensivierung der Handelsströme setzte sich auch 2018 fort: Die österreichischen Exporte stiegen im Jahr 2018 um überdurchschnittliche 7,5 % auf 9,8 Mrd. Euro, die Importe aus Italien erhöhten sich um 8,5 % auf 9,9 Mrd. Euro.
<b>Großer Binnenmarkt</b>	Das Land zählt zu den größten Volkswirtschaften der Welt und verfügt über einen enormen und kaufkräftigen Binnenmarkt mit rund 61 Mio. Einwohnern, der vor allem aufgrund der geographischen Nähe österreichischen Anbietern zugutekommt.
<b>Regionale Unterschiede</b>	Die Intensität der Handelsbeziehungen ist mit den Regionen Norditaliens besonders hoch: Rund 80 % des Warenaustausches erfolgt mit den sechs wirtschaftlich starken norditalienischen Regionen Lombardei, Venetien, Trentino-Südtirol, Emilia Romagna, Piemont und Friaul-Julisch Venetien. Auch der Großteil der ca. 450 Niederlassungen befindet sich in Norditalien. Beispielsweise exportiert Österreich gleich viel in die Lombardei wie nach Spanien oder in die Niederlande (ca. 2,5 Mrd. Euro).
<b>Warenaustausch deutlich erhöht</b>	Die österreichischen Exporte nach Italien gewannen 2018 deutlich an Fahrt und legten um +7,4 % (9,8 Mrd. Euro) zu, die Nachfrage nach italienischen Waren im Umfang von 9,9 Mrd. Euro stieg im selben Zeitraum ebenfalls um +8,5 %. Aufgrund der Wirtschaftsaussichten Italiens für 2019 rechnen wir für die österreichischen Ausfuhren mit einer möglichen gedämpften Entwicklung.
<b>Ausgeglichene Handelsbilanz</b>	Auch längerfristig betrachtet ist der österreichische Warenaustausch mit Italien eine Erfolgsgeschichte: Während die italienische Wirtschaft seit 1995 durchschnittlich weniger als 1 % pro Jahr wuchs, hat sich der gegenseitige Warenaustausch in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Die Handelsbilanz mit Italien war 2016 erstmals seit 1999 de facto ausgeglichen. Für 2018 wird ein Defizit von 90 Mio. Euro erwartet.
<b>Wichtigste Export-Warengruppen</b>	Zu den wichtigsten Exporten „Made in Austria“ zählen im Jahr 2018 bearbeitete Waren, u.a. Eisen und Stahl und diverse Metalle, mit 2,6 Mrd. Euro (+1,8 %), gefolgt von Maschinenbauerzeugnissen und Fahrzeuge mit 2,3 Mrd. Euro (+22,2 %), und chemischen Erzeugnissen, hauptsächlich Medizin und pharmazeutische Erzeugnisse und Kunststoffe, mit gesamt 1,4 Mrd. Euro und +5,6 %.
<b>Warenimporte aus Italien</b>	Stärkste Importgüter im Zeitraum Jänner - Dezember 2018 aus Italien sind Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge mit 3,2 Mrd. Euro (+8,8 %). Auch die italienischen Lieferungen von Eisen und Stahl (830 Mio. Euro) erhöhten sich um 24,5 %. Beliebt sind in Österreich „Made in Italy“-Produkte wie Nahrungsmittel und lebende Tiere (ohne Getränke 1 Mrd. Euro), Kleidung (374 Mio. Euro) und Schuhe (173 Mio. Euro).
<b>Direktinvestitionen</b>	Die intensive Verflechtung der Wirtschaft zwischen Österreich und Italien zeigt sich auch in der Entwicklung der Direktinvestitionen: Italien ist nach Deutsch-

land, Russland und den USA der viertgrößte ausländische Direktinvestor in Österreich (Stand 2017: 10,6 Mrd. Euro). Die österr. Direktinvestitionen in Italien beliefen sich 2017 mit einem Plus von 3,2 %, auf 3,1 Mrd. Euro.

**Dienstleistungsaus-  
tausch wird intensiver**

Dank des guten Qualitätsimages und der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreichs Unternehmen anbieten können, bestehen grundsätzlich sehr positive Aussichten für heimische Unternehmen, den großen Nachbarmarkt Italien erfolgreich zu bearbeiten.

Technologien im Bereich Industrie 4.0 und neue Materialien sind in Italien stark nachgefragt und bieten Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Exporteure. Die steigende Industrieproduktion und die größere Investitionsbereitschaft machen Italien als Abnehmer für Maschinen- und Anlagenbau attraktiv. Investitionen im Tourismus- und Wellnessbereich bieten auch Absatzmöglichkeiten für österreichische Zulieferer. Der Bereich Infrastruktur eröffnet Chancen, Umwelttechnologien bleiben ebenfalls gefragt.

Im Rahmen der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheitswesens gibt es auch interessante Möglichkeiten für österreichische ICT-Unternehmen in den Bereichen E-Government und E-Health. Daneben bleiben Lebensmittel „Made in Austria“ ein Dauerbrenner.

**Individuelle Beratung  
und Veranstaltungen**

Die AußenwirtschaftsCenter in Italien beraten Sie gerne bei der Marktbearbeitung und bieten eine Reihe von interessanten Veranstaltungen an. Das Veranstaltungsprogramm 2019 finden Sie auf unserer [Website](#).



## AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Mailand  
Adresse Piazza del Duomo 20, I-20122 Mailand  
T +39 02 879 09 11  
E [mailand@wko.at](mailto:mailand@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/it](http://wko.at/aussenwirtschaft/it)

